# Pfingstsonntag
# Lesejahr C

## Antwortpsalm: Ps 104 (103),1-2.24-25.29-30.31 u. 34 (Kv: vgl. 30)

Kv Sende aus deinen Geist
und das Angesicht der Erde wird neu. – Kv

Oder:
Kv Halleluja. – Kv

1 Preise den HERRN, meine Seele! /
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt. – (Kv)

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /
Sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
25 Da ist das Meer, so groß und weit, *
darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und große Tiere. – (Kv)

29 Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, /
nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin *
und kehren zurück zum Staub.
30 Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen *
und du erneuerst das Angesicht der Erde. – (Kv)

31 Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig, *
der HERR freue sich seiner Werke.
34 Möge ihm mein Dichten gefallen. *
Ich will mich freuen am HERRN. – Kv

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

### *Vortragshinweise*

Der Psalm bestaunt die Größe Gottes angesichts der wunderbaren Werke der Schöpfung. Dieses Staunen kann in der Ausgestaltung hörbar werden. Im Gotteslob findet sich der Kehrvers unter der Nummer GL 312,2.

© Katholische Bibelwerke in Deutschland, Österreich, Schweiz

# Auslegung

## *1 Zum Kehrvers*

Die Bitte um das Aussenden des Geistes ist die pfingstliche Bitte um neue Belebung der Schöpfung und realisiert sich im Mut zur Verkündigung. Sie wurde zuletzt nach der ersten Lesung der Osternacht gesungen und schließt den Kreis zwischen Ostern und Pfingsten.

## *2 Der Psalm als Gesamttext*

1 Preise den HERRN, meine Seele! /
HERR, mein Gott, überaus groß bist du! *
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, *
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.

3 Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser.
Du nimmst dir die Wolken zum Wagen,
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.
4 Du machst die Winde zu deinen Boten,
zu deinen Dienern Feuer und Flamme.
5 Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet,
in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.
6 Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid,
die Wasser standen über den Bergen.
7 Sie wichen vor deinem Drohen zurück,
sie flohen vor der Stimme deines Donners.
8 Sie stiegen die Berge hinauf, sie flossen hinab in die Täler an den Ort,
den du für sie bestimmt hast.
9 Eine Grenze hast du gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten,
nie wieder sollen sie die Erde bedecken.
10 Du lässt Quellen sprudeln in Bäche,
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
11 Sie tränken alle Tiere des Feldes,
die Wildesel stillen ihren Durst.
12 Darüber wohnen die Vögel des Himmels,
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.
13 Du tränkst die Berge aus deinen Kammern,
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.
14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen
für den Ackerbau des Menschen,
damit er Brot gewinnt von der Erde
15 und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,
damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl und Brot
das Herz des Menschen stärkt.
16 Die Bäume des HERRN trinken sich satt,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat,

© Katholische Bibelwerke in Deutschland, Österreich, Schweiz

17 dort bauen die Vögel ihr Nest, auf den Zypressen nistet der Storch.
18 Die hohen Berge gehören dem Steinbock,
dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht.
19 Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten,
die Sonne weiß, wann sie untergeht.
20 Du sendest Finsternis und es wird Nacht,
dann regen sich alle Tiere des Waldes.
21 Die jungen Löwen brüllen nach Beute,
sie verlangen von Gott ihre Nahrung.
22 Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim
und lagern sich in ihren Verstecken.
23 Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk,
an seine Arbeit bis zum Abend.

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /
sie alle hast du mit Weisheit gemacht, *
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
25 Da ist das Meer, so groß und weit, *
darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und große Tiere.

26 Dort ziehen die Schiffe dahin, der Levíatan,
den du geformt, um mit ihm zu spielen.
27 Auf dich warten sie alle,
dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.
28 Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein,
öffnest du deine Hand, werden sie gesättigt mit Gutem.

29 Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, /
nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin *
und kehren zurück zum Staub.
30 Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen *
und du erneuerst das Angesicht der Erde.

31 Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig, *
der HERR freue sich seiner Werke.

32 Er blickt herab auf die Erde und sie erbebt,
er rührt die Berge an und sie rauchen.
33 Ich will dem HERRN singen in meinem Leben,
meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.

34 Möge ihm mein Dichten gefallen. *
Ich will mich freuen am HERRN.

35 Die Sünder sollen von der Erde verschwinden /
und Frevler sollen nicht mehr da sein.
Preise den HERRN, meine Seele! Halleluja!

© Katholische Bibelwerke in Deutschland, Österreich, Schweiz

Ps 104 ist der klassische Schöpfungspsalm der Bibel. Bedeutsam ist seine Gesamtstruktur: Vers 2-32 stellt den Hauptteil des Hymnus dar, das kurze Ende (V. 33-35) hat jedoch sein besonderes Gewicht – es ist die Bitte um die Erlösung der Schöpfung von dem Bösen, das sie bedroht und verletzt. Der Psalm ist also mehr als das Besingen einer reinen Idylle.

## *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm ist stark gekürzt. Diese Kürzung nimmt ihm die in gewisser Weise die Erdung. Gestrichen wurden nämlich vor allem die Aufzählung all der einzelnen Werke, ihrer jeweils wunderbaren Gestaltung und Platzierung im Gesamtsystem der Schöpfung. Jede Pflanze, jedes Tier, sogar die Ungeheuer und die Landschaftsformen, einfach alles ist miteinander verzahnt, aufeinander angewiesen und letztlich auf Gott angewiesen. Modern gesprochen zeichnet die Schöpfung ein ausbalanciertes ökologisches Gleichgewicht aus. Von dieser Perspektive aus erklärt sich auch die ebenfalls gestrichene Bitte in V 35, dass die Frevler und Sünder verschwinden mögen – sie stören das Gleichgewicht.
Nur in den zusammenfassenden Vers 24-25 werden Erde und Meer jeweils als Sammelbegriffe für die großen Teile der Welt erwähnt. Der Rest des Psalms beschreibt in theologischen und poetischen Bildern die Beziehung zwischen Gott und seiner Erde. Besonders eindrücklich und passend zum Pfingstfest ist das Bild aus Genesis 2,7, das in den Versen 29-30 aufgenommen wird: Gott bläst in den aus Erde geformten leblosen Körper, den Lebensatem ein. Durch diesen göttlichen Geist werden Mensch und Tier zu lebendigen Wesen. Erst mit dem letzten Ausatmen verlässt dieser lebensschaffende Atem, der Heilige Geist, der göttliche Hauch den Körper, er zerfällt zu Staub.

### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Egal, ob als Evangelium aus Johannes 14 oder Johannes 20 gelesen wird. Beide Textstellen beschreiben die lebensschaffende oder ermutigende Wirkung des göttlichen Geistes und Beistands. Die Verse 29-30 sind im Blick auf das Pfingstfest zentral. Unbedingt sollte der Kehrvers von der Gemeinde gesungen werden.
Die Lesung aus Apg 2 erzählt vom sogenannten Pfingstereignis und der Aussendung des Geistes. Diese Variante vom göttlichen Geist zu sprechen, klingt stärker an Offenbarungen Gottes mit und in Feuer und Sturm während der Wüstenwanderung an, als an den Schöpfungsgeist. Sie passt aber ebenfalls sehr gut zum Kehrvers aus Psalm 104, der ja von der erneuerten Erde spricht. Genau das ist, was der Geist bewirkt, alle Grenzen werden überwunden, die junge Gemeinde verlässt die Räume hinter den verschlossenen Türen und trägt das Evangelium in die Welt.
Die Lesung aus dem 1. Korintherbrief meint mit Geist, die unterschiedlichsten von Gott geschenkten Gaben.
In der Lesung aus dem Römerbrief verweist Paulus wieder auf die schöpferische Kraft des Geistes. Wer vom Geist durchdrungen ist, lebt.

### *c. Theologischer Gehalt*

Die ausgewählten Verse aus Psalm 104 fokussieren auf das Pfingstfest. Sie preisen Gott für die Gabe des Geistes, der lebendig macht.

*Dr. Katrin Brockmöller, Direktorin Katholisches Bibelwerk e.V. Stuttgart*

© Katholische Bibelwerke in Deutschland, Österreich, Schweiz